

**Protokoll der Taskforce Living Income  
am 22.04.2026 | 10:00 – 11:30 Uhr  
virtuell via MS Teams**

**Teilnehmende:**

1. Elise Glaab (Ferrero)
2. Anders Saxbol (Ferrero)
3. Rupert Day (Cargill)
4. Alexander Bernet (BMLEH)
5. Sandra Brück (Fairtrade)
6. Ann-Kathrin Binot (GIZ für das BMZ)
7. Karidja Konate (Geschäftsstelle, Forum Nachhaltiger Kakao e.V)
8. Johanna Colley (Geschäftsstelle, Forum Nachhaltiger Kakao e.V)
9. Hannah Herrig (Geschäftsstelle, Forum Nachhaltiger Kakao e.V)

## **Tagesordnungspunkte**

### **TOP 1: Feedback zu prioritären Handlungsfeldern für der Erarbeitung von Beiträgen für politische Dialogprozesse**

Die Task Force Mitglieder legen für den politischen Dialog die folgenden Schwerpunktthemen fest.

- Transparenz bei der Festlegung von Farmgate-Preisen und Stabilisierungsfonds (Thema 1)
- Zukünftige Risiken der Kakaoproduktion (Thema 5). Anders Saxbol (Ferrero) spricht sich für eine Umbenennung von Thema 5 in „Resilienz der Kakaobauernfamilien“ aus. Dem wird zugestimmt.

Zudem wird das Thema Landrechte als prioritär betrachtet. Dies wird jedoch voraussichtlich in der Task Force Umwelt behandelt, die die finale Themensetzung im nächsten Task Force Treffen festlegen wird. Johanna Colley wird thematische Überschneidungen mit der Taskforce Umwelt darstellen und den Informationsfluss zwischen den Taskforces zum Thema Landrechte und Resilienz der Kakaobauernfamilien sicherstellen.

### **TOP 2: Wichtige Akteure, die in der Übersicht der Stakeholder für politische Dialogprozesse ergänzt werden sollten**

Zu den Organisationen, die Expertenwissen bereitstellen können – insbesondere zum Thema Swollen Shoot und Kakaoproduktion verweist Anders Saxbol auf die Unversitäten in Reading und Bristol, sowie auf das Forschungsinstitut [CGIAR](#). Rupert Day berichtet von einem Austausch mit der [Together Cocoa Foundation](#) – eine gemeinsame Initiative von Lindt & Sprüngli, Mars, Mondelēz International und der Hershey Company, um Einkommenslücken in den Anbauländern zu schließen. Die Initiative möchte ebenfalls den Dialog mit den Produzentenländern in Westafrika suchen. Johanna Colley bestätigt, dass die Together Cocoa Foundation im Überblick der bestehenden Dialogformate aufgenommen ist und die Möglichkeit besteht, die Foundation bei Bedarf zu einem Treffen der Taskforce einzuladen. Johanna Colley berichtet zur ICCO WG Markets and Prices, in der die Vermarktungssysteme der Produzentenländer und das Thema nachhaltige Beschaffung diskutiert wird. Ziel ist es eine Roadmap zu erarbeiten, die dann dem ICCO Economic Council vorgelegt wird. Die Taskforce Mitglieder haben Interesse an der Working Group. Das nächste Treffen findet am 30. April statt. Johanna Colley wird daran teilnehmen, im Nachgang berichten und die ToRs mit den Task Force Mitgliedern teilen.

### **TOP 3: Relevante Stakeholder für den politischen Dialog – Mögliche Vertretende von GISCO Positionen**

Anschließend wird besprochen, wer die von der Task Force erarbeiteten Positionen in politische Dialogprozesse einbringen kann. Bisher wird diese Rolle vom Vorstand übernommen und in einem gewissen Grad auch von den deutschen Ministerien (BMZ und BMLEH). Das BMZ stellt die Frage, ob diese Rolle zukünftig auch von anderen Forumsmitgliedern übernommen werden könnte. Nach einer kurzen Abstimmung entscheiden die Taskforce Mitglieder, dass offizielle Positionierungen des Forums weiterhin von den Vorstandsmitgliedern in politische Dialogprozesse eingebracht werden sollten.

#### **TOP 4: Priorisierte Länder für den politischen Dialog**

Johanna Colley fasst die Rückmeldungen zur Auswahl der Länder zum politischen Dialog zusammen. In den schriftlichen Rückmeldungen haben sich alle für einen Fokus auf Westafrika (Côte d'Ivoire und Ghana) ausgesprochen. Die Industriegruppe zieht ein weiteres westafrikanisches Land (Nigeria oder Kamerun) zusätzlich in Betracht. Alexander Bernet plädiert für die Auswahl eines Landes ohne staatlich regulierten Markt und für eine geografische Diversifizierung mit Lateinamerika, und insbesondere Ecuador). Er kritisiert die langjährige Fokussierung des Forums auf Côte d'Ivoire (CIV) und Ghana. Johanna Colley bringt ein, dass auch andere westafrikanische Länder nicht-regulierte Märkte haben und in der Industriegruppe auch die Optionen Nigeria und Kamerun diskutiert wurden. In beiden Ländern hat die GIZ-Kakaoprojekte und bestehende Kontakte.

Anders Saxbol spricht sich für die Beibehaltung des Fokus auf Côte d'Ivoire und Ghana aus. Ann-Kathrin Binot betont, dass es sinnvoll sein könnte bei der Côte d'Ivoire anzufangen und den politischen Dialog schrittweise auszuweiten, um den Prozess nicht anfangs schon zu überfrachten und zu viele Länder auf einmal zu adressieren. Sandra Brück erläutert, dass die Zivilgesellschaft einen Fokus auf Westafrika legen will. Sie sehen eine Priorisierung von Côte d'Ivoire und Ghana als sinnvoll an, insbesondere aufgrund der dortigen Relevanz von Preis- und Einkommensfragen. Rupert Day ist ebenfalls einverstanden mit einem Fokus auf Westafrika. Er hinterfragt die Zielsetzung bei der Einbeziehung Lateinamerikas im politischen Dialog. Er betont die Notwendigkeit einer klaren inhaltlichen Fokussierung. Alexander Bernet spricht sich für Ecuador als weiteres Fokusland für den politischen Dialog aus. Er sieht einen Vorteil darin unterschiedliche Kontexte zu vergleichen. Elise Glaab sieht ebenfalls Potenzial in der Einbeziehung weiterer westafrikanischer Länder als auch eines lateinamerikanischen Landes. Die Entscheidung zur Länderauswahl für den politischen Dialog sollte aus ihrer Sicht von der Industriegruppe als Ganzes entschieden werden.

#### **Fazit und nächste Schritte:**

Es konnte keine abschließende Entscheidung erzielt werden. Es wird daher vorgeschlagen die Länder nach inhaltlichem Thema auszuwählen. Bei dem Thema Transparenz der Farmgatepreise liegt der Fokus auf Ghana und Côte d'Ivoire als regulierte Märkte. Ecuador und ggf. ein weiteres westafrikanisches Land werden in der Analyse und als Vergleich mitbetrachtet. Das zweite Thema Resilienz der Kakaobauernfamilien muss noch weiter eingegrenzt und genauer definiert werden, um anschließend die relevanten Fokusländer festzulegen. In jedem Fall sollte das Ziel des politischen Dialogs in einem jeweiligen Land vorher klar definiert werden.

#### **TOP 5: siehe Präsentation**

Johanna Colley gibt einen Überblick zu den bestehenden Herausforderungen der Industriemitglieder bei der Umsetzung von Living Income Strategien. Die Industrie sieht Herausforderungen in Bezug auf die Abhängigkeit von der Kundennachfrage, den Mangel an kollektivem Einsatz, einheitlichen Methoden und skalierbaren Ansätzen. Johanna Colley fragt bei den Industriemitgliedern nach den Lücken in Bezug auf einheitliche Methoden zum Thema Living Income. Sie weist darauf hin, dass die ISCOs eine einheitliche Definition zu Living Income Strategien festgelegt haben und auch die ISCO-Beschaffungsprinzipien nun in messbare Indikatoren übertragen wurden. Rupert Day erläutert, dass es aus seiner Sicht noch Lücken bei der

einheitlichen Berechnung der Einkommenslücken und den Methoden zu Einkommenserhebung (z.B mit der CHIS-Methodologie) gibt. Dies führe zu fehlender Vergleichbarkeit der Daten.

**Fazit und nächste Schritte:**

Es gibt weiterhin Bedarf an harmonisierten Methodiken, insbesondere für Monitoring und Einkommensmessung. Die Task Force Mitglieder sollen Rückmeldung dazu geben, ob das Forum die genannten bestehenden Herausforderungen adressieren kann und hier eine Rolle einnehmen kann. Wenn ja, soll erläutert werden, wie das Forum die genannten Herausforderungen adressieren kann.

**TOP 6: Feedback zur Abbildung bestehender Dialogformate und deren Relevanz für das Thema des existenzsichernden Einkommens**

Johanna Colley präsentiert die Formate und Instrumente des Forum Nachhaltiger Kakao. Sie fragt die Task Force Mitglieder, welche dieser Formate als wichtig betrachtet werden, um die Umsetzung von Living Income Strategien voranzutreiben. Rupert Day betont, dass aus seiner Sicht Webinare ein wichtiges Instrument sind, das weiterhin genutzt werden sollte. Er lobt das letzte Webinar des Forums zu „*Decommoditising Cocoa*“, das bei vielen Cargill Mitarbeitern Interesse geweckt hat. Elise Glaab stimmt dem zu und betont, dass Webinare wichtig sind, um eine gemeinsame Wissensbasis zu schaffen. Zudem spricht sich Rupert Day für praktische Handreichungen aus. Hier kann auf bestehende Handreichungen wie beispielsweise die „*Technical Guidance on Due Diligence for Living Income*“ zurückgegriffen werden und für die Forumsmitglieder ausgelegt werden. Bei den neuen Formatideen sprach sich Anders Saxbol für den Monitoring Pilot und Vergleiche mit Peergruppen aus, um festzustellen in welchen Bereichen das eigene Unternehmen besser oder schlechter als die jeweilige Vergleichsgruppe abschneidet. Rupert Day empfahl auch über Formate für Einkäufer weiter nachzudenken, und sich hierzu mit IDH auszutauschen. IDH hat bereits relevanten Produkte und Kommunikationsmaterialien für Einkäufer entwickelt.

**Fazit und nächste Schritte:**

Da am Ende des Treffens wenig Zeit blieb, um die Formate zu diskutieren, wird darum gebeten eine schriftliche Rückmeldung zu den bestehenden Formaten und den neuen Ideen zu geben, welche dann in einem breiteren Rahmen mit den Mitgliedern auf der Mitgliederversammlung diskutiert, und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit bewertet werden.